

Berg, Gunnar (Johnson)

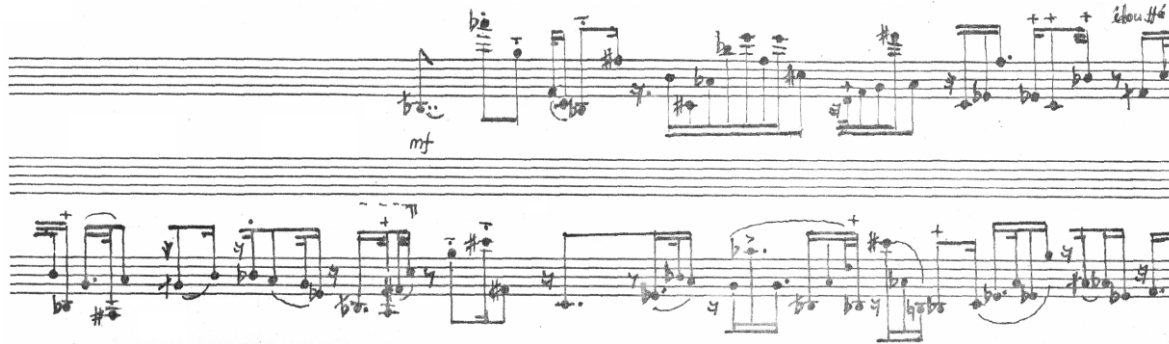
Fresques I - IV (1976-78)

für Gitarre

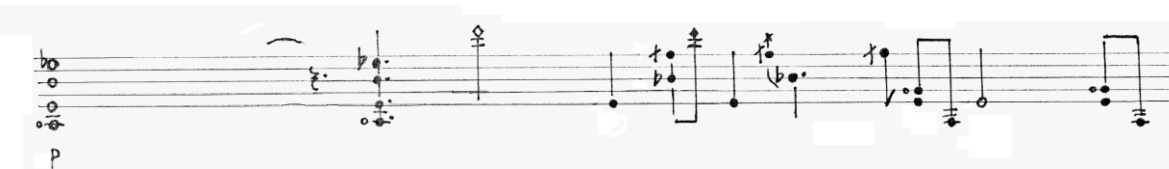
I



II



III



IV



BIBL København: Det Kongelige Bibliotek (Skizzen, Autographe, Kopien von Maria Kämmerlings Einrichtung)

D 53'

UA Die ersten drei Fresken wurden am 6. November 1977 in København uraufgeführt.

Erste Gesamtauführung: 23. August 1978 / Kirche Thisted / Maria Kämmerling

T Paula PACD 9 / Maria Kämmerling

PHK Århus: Statsbiblioteket / Montréal: National Library of Canada / Turbenthal: Privatsammlung Christoph Jäggin / Washington: The Library of Congress

BEM Die Basis der 4 Teile ist eine serielle Anordnung des musikalischen Materials. Dieses Grundmaterial wird in den einzelnen Sätzen jeweils charakteristisch verwendet, sodass jeder ein eigenes Gesicht erhält, gleichzeitig aber mit den anderen Sätzen in Verbindung steht.

Fresque I: Den ersten Satz der ‚Fresques‘ dominieren die dynamischen Abstufungen. Abrupte Wechsel von Bartok-Pizzicati und ppp-Tönen «durchlöchern» die Musik. Das ganze Stück kreist um die Zentraltöne c/cis.

Fresque II: Das Geschehen der zweiten Fresque reduziert sich auf eine Stimme. Der Rhythmus der hier im Vordergrund steht, reicht von der Stille bis zu schnellen Läufen. Die Intervalle werden stark auseinandergedehnt und durch Vierteltöne gefärbt.

Fresque III: Flageolettöne bestimmen das Klangbild der dritten Fresque. Dieser Teil spielt sich vornehmlich im p-Bereich ab. Vierteltöne bereichern das Tonhöhenpektrum. Der Satz verdichtet sich allmählich wieder.

Fresque IV: Im Mittelpunkt der vierten Fresque stehen die Akkorde und ihre klangfarbliche Abstufung. Die Dynamik ist anfangs verhalten. Später erreicht sie volle Breite. Die bis zu 6-stimmigen Akkorde verdünnen sich allmählich. (Roland Schönenberger)

«Berlioz soll in seinem *Traité d'Instrumentation* gesagt haben: Wenn Du nicht selbst Gitarre spielst, dann lass es sein, für dieses Instrument zu komponieren!» Dies war die Antwort des Komponisten Gunnar Berg an die Gitarristin Maria Kämmerling, die sich 1976 an Gunnar Berg wandte mit der Bitte, ein Werk für Gitarre zu schreiben. Maria Kämmerling bestand jedoch darauf, Gunnar Berg mit den Möglichkeiten ihres Instrumentes bekannt zu machen, und es gelang ihr, sein Interesse für die Gitarre zu wecken. Im

darauffolgenden Jahr ging Gunnar Berg daran, die Gitarre zu entdecken. Er hörte sich in das Instrument hinein und mit der Freude am Experimentieren, die schon immer sein Schaffen gekennzeichnet hat, entlockte er der Gitarre neue Ausdrucksmöglichkeiten, während Maria Kämmerling deren spieltechnische Möglichkeiten ausprobierte. Aus dieser aussergewöhnlich fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Komponist und Musikerin entstand das Solowerk «Fresques pour guitare seule», das mit seiner Verwendung von Quarttönen, neuartigen Flageolettkombinationen, seinem extrem dynamischen und anschlagsmässigen Spektrum mit zum Komprimiertesten gehört, was die moderne Gitarrenmusik aufzuweisen hat.

«Fresques» besteht aus vier Teilen, die zusammen ca. 53 Min. dauern, und jeder der vier Teile hat – auf der Basis desselben Grundmaterials – seine charakteristische Ausformung erhalten. In der ersten «Fresque» wird überwiegend mit dynamischen Abstufungen gearbeitet, in der zweiten mit rhythmischen, während die dritte «Fresque» Quarttöne und Flageolets einbezieht, dies sowohl als Einzeltöne wie auch als Teiltöne eines Akkordes. Der Grundcharakter der vierten «Fresque» wird durch vielstimmige Akkorde bestimmt, die oft durch Glissandi und Passage-Figurationen verbunden werden und durch verschiedene Anschlagsformen ein klanglich differenziertes Spektrum ergeben... (Jens Rossel, LP-Text)